

Schier unmögliche Kombinationen

Von Patrick Jordi. Aktualisiert am 03.06.2013

Die vierte Ausgabe der Musik- und Tanzshow Powwow lockte am Samstagabend fast 1500 Zuschauer in die Eishalle Schoren. Das Motto des Abends: Verblüffende Kombinationen.



1/5Die Mädchen und jungen Frauen von Showdance Sumiswald tanzen zu den Klängen der Evergreen Big Band Rohrbach (nicht im Bild). Es ist eine der vielen ungewöhnlichen, aber reizvollen Kombinationen am Powwow.
Bild: Andreas Marbot

Musik- und Tanzshows haben Hochkonjunktur.

Hierzulande gibt es gleich mehrere hochkarätige Anlässe dieser Art, allen voran das Military Tattoo in Basel. Aber auch Zürich will ab diesem Sommer bei den Tattoos mitmischen und organisiert ein grosses Militärmusikfestival. Dabei geht schnell vergessen: Ein Tattoo gibt es auch im Oberaargau. Und das schon seit 2007.

Besser bekannt ist der Langenthaler Grossanlass allerdings unter dem Namen Powwow. Am Samstagabend war es wieder so weit: Über 600 Künstlerinnen und Künstler brachten in der Eishalle Schoren das vierte Powwow zur Aufführung. Dabei wurde rasch klar: Die Oberaargauer Tattooersion unterscheidet sich grundlegend von ihren grossen Konkurrenten aus Basel und Zürich.

Einzigartiges Powwow

Gerade das Basel Tattoo ist bekannt für seine renommierten Military Bands. Da geht es in erster Linie natürlich um militärischen Drill, um zackige Marschmusik und ums Laufen in Reih und Glied. Anders am Powwow. Gleich zu Beginn macht OK-Mitglied und Moderator Denis Moser klar, worum es geht: Nicht einzelne, hochkarätige Formationen sollen im Vordergrund stehen, sondern viele kleinere Gruppen. Und die Leitidee: Diese Gruppen spannen zusammen, sodass etwas Ungewöhnliches, schier Unmögliches entsteht. Etwas, das auf den ersten Blick überhaupt nicht zusammenpasst. Auffällig auch: Am Powwow in Langenthal treten fast ausschliesslich einheimische Formationen auf. Das macht das Oberaargauer Tattoo einzigartig.

Wenn Rollstühle tanzen

Eine erste verblüffende Kombination wird dem Publikum gleich zu Beginn geboten. Auf dem Schoren-Spielfeld – das Eis ist weg – haben sich zwei Langenthaler Formationen aufgestellt: Die Brass Band Les cacahuètes und die Steelband Fassduubeli. Zu ihren lateinamerikanischen Klängen fahren im wahrsten Sinne des Wortes die Rock-'n'-Go-Dancers auf, eine Tanzgruppe der ganz besonderen Art. Bei ihnen sitzt jeweils einer der Tanzpartner im Rollstuhl. Doch die Tänzer mit körperlicher Einschränkung stehen ihren Kollegen in nichts nach und drehen und wenden ihre Rollstühle mit erstaunlicher Behändigkeit über die Tanzfläche.

Die nächste kunterbunt durchmischte Nummer folgt sogleich. Zur Musik der Evergreen Big Band Rohrbach tanzen die 47 Mädchen und jungen Frauen von Showdance Sumiswald. Auch hier: Die Kombination macht den Reiz aus. Die etwas älteren Semester der Big Band harmonieren gut mit den flinken Tänzerinnen.

Sehr gegensätzlich geht es weiter. Und für einmal wird es sogar ein wenig militärisch: Die Musikgesellschaft Inkwil marschiert ins Stadion ein, ein Verein, der im Oberaargau bekannt ist für sein Formationslaufen. Und die Inkwiler haben eine Überraschung mitgebracht: 3 Mädchen in Berner Tracht und mit Handörgeli – die Chnöpfli drücker. Die Mädchen spielen zusammen mit den Inkwilern auf und vermischen so Volks- und Blasmusik, was für eine Prise Folklore im Schoren sorgt. Die Volksfeststimmung animiert einige Blasmusikanten gar zum enthemmten Ringelreihentanz. Dann aber reisst die Musik abrupt ab. Paukenschläge und ein Trommelwirbel donnern durch die Eishalle, und der Inkwiler Tross setzt sich im Gleichschritt wieder in Bewegung Richtung Ausgang.

Ein Abend der Gegensätze

Es bleibt dabei: Die vierte Ausgabe des Powwow vor fast 1500 Zuschauern ist eine Show der grossen Gegensätze. Auch das Dance Center Langenthal begeistert mit einer Kombination aus unterschiedlichen Stilen. So wird zum Beispiel Hip-Hop mit Ballett gemischt. Als Kontrast dazu treten gleich im Anschluss die Massed Pipes and Drums auf, die vereinigten Dudelsack- und Trommelspieler. Sie sorgen mit ihren Klängen noch einmal für echte Tattoostimmung, bevor die Stadtmusik Langenthal zusammen mit der einheimischen Mundartrockband Schall&Rouch und dem Tambourenverein Langenthal zum grossen Finale aufspielt.

Ganz zum Schluss dann doch noch eine Parallele zum grossen Basel Tattoo: Ein einzelner Dudelsack spielt in einer Ecke des Stadions eine einsame Melodie, während sich auf dem Spielfeld sämtliche Darsteller des Abends aufstellen. Dann wird gemeinsam noch ein Stück gespielt, bevor die Scheinwerfer endgültig erlöschen. (Berner Zeitung)

Erstellt: 03.06.2013, 08:25 Uhr

Noch keine Kommentare